

Sehr geehrte KundInnen und InteressentInnen,

Fachwissen bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Karriere. Bauen Sie Ihren Wissensvorsprung aus und nutzen Sie dafür das Aus- und Weiterbildungsangebot des BFI Wien. **Unser Motto lautet: Bildung, Freude inklusive.** Frei nach diesem Motto gestalten wir unsere Weiterbildungsangebote. Neben Fachwissen möchten wir Ihnen auch Emotion vermitteln, gelebte Aus- und Weiterbildung. Durch Freude an Bildung bildet sich mehr als nur Wissen. Sie entwickeln neue Freundschaften, erweitern Ihre Netzwerke, all dies fördert neben dem Wissen Ihre Karriere und stellt eine gute Basis für Ihre nächsten beruflichen Schritte dar.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserem
Weiterbildungsangebot!



Was verbirgt sich hinter dem Begriff Care und Case Management?

Case Management - auch unter dem Begriff „Unterstützungsmanagement“ bekannt - ist ein ganzheitlicher Betreuungsansatz, der vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen angewendet wird. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht die einzelne Person, die durch einen effizienten Einsatz der Mittel und mit der Nutzung aller Ressourcen im persönlichen, institutionellen sowie im gesellschaftlichen Bereich unterstützt wird. Dabei ist die Zielsetzung einerseits die Wirksamkeit und Qualität der Betreuung zu steigern und dabei andererseits möglichst ökonomisch zu agieren. Zusätzlich werden Unterstützungsnetzwerke in der Lebenswelt der Betroffenen aktiviert, welche zur Stärkung der Selbsthilfekräfte der Klientin/des Klienten beitragen sollen. Die Aktivierung von solchen Netzwerken stellt einen wesentlichen Bestandteil des ganzheitlich-integrativen Handlungskonzeptes im Case Management dar. Die „Case Management Society of America“ definiert Case Management als einen kooperativen Prozess, bei dem der konkrete Bedarf einer Hilfesuchenden/eines Hilfesuchenden erhoben wird und Dienstleistungen geplant, implementiert, koordiniert und evaluiert werden, um den individuellen Bedarf einer Hilfesuchenden/eines Hilfesuchenden durch Kommunikation und im Rückgriff auf verfügbare Ressourcen abzudecken.

Care und Case Management

Die Case Managerin/der Case Manager hat die Aufgabe, die zwei relevanten Systeme, das KlientInnensystem (KlientIn, PatientIn, Angehörige, Umfeld) und das Versorgungssystem (Sozialzentren, Beratungszentren, Klinik, Praxis, stationäre bzw. ambulante Pflege) optimal zusammen zu führen. Grundlage hierfür ist eine gute Kenntnis der Organisationsstrukturen, die Fähigkeit, Prozesse zu initiieren und zu steuern, sowie die Fähigkeit, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Case ManagerIn und PatientIn zu gestalten. Care und Case Management nimmt dabei u.a. folgende Aufgaben wahr:

- Strukturierte Bedarfserhebung beim KundInnen- oder PatientInnensystem
- Einbeziehung der KundInnen oder PatientInnen und deren Angehörige in die Prozesssteuerung
- Individuelle Prozesssteuerung im Versorgungssystem
- Entwicklung von standardisierten Behandlungs- oder Unterstützungspfaden

Ist dieser Diplomlehrgang für Sie geeignet?

Mit diesem Lehrgang sprechen wir Fachkräfte, BeraterInnen und TrainerInnen aus dem sozial- und berufspädagogischen Bereich sowie der Beschäftigungsförderung an bzw. Personen aus Rehabilitationseinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Gebietskörperschaften (z. B. Jugendwohlfahrt), sozialen Organisationen, Interessensvertretungen und dem Arbeitsmarktservice.

Was ist die Österreichische Gesellschaft für Care und Case Management?



Die Österreichische Gesellschaft für Care und Case Management hat ihre Aufgaben im Bereich der Kompetenzentwicklung und Vernetzung von Experten und Institutionen im Care und Case Management. Die Etablierung von Qualitätsstandards und die Qualitätssicherung von Ausbildungen sind wesentliche Aufgabe des ÖGCC.

Der gegenständliche Diplomlehrgang Care und Case Management des BFI Wien ist durch die ÖGCC zertifiziert und entspricht deren Qualitätsstandards.

Sind Voraussetzungen zu beachten?

Der Diplomlehrgang ist entsprechend der Zertifizierungsrichtlinien der ÖGCC konzipiert. Demzufolge sind zur Belegung des Diplomlehrganges von der ÖGCC festgelegte formale Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen und Zusatzkompetenzen nachzuweisen. Die Details finden Sie nachstehend, bzw. auf der Homepage der [ÖGCC](#).

Bitte beachten Sie: Das Erfüllen der unter Punkt 1. genannten Zugangsvoraussetzungen sowie der Nachweis der unter Punkt 2. genannten Zusatzkompetenzen ist für den Erhalt des Diploms „Zertifizierte/r Case Manager/in ÖGCC“ notwendige Voraussetzung. Sollten Sie dieses oder jenes nicht im geforderten Ausmaß nachweisen können, ist aber eine Teilnahme am Diplomlehrgang sehr wohl möglich – allerdings erhalten Sie sodann das Diplom „Care und Case Manager/in“.

Zugangsvoraussetzungen und Zusatzkompetenzen nach den Richtlinien der ÖGCC:

Die Überprüfung der Zugangsvoraussetzungen und Zusatzkompetenzen erfolgt vor Lehrgangsbeginn. Nähere Infos erhalten Sie unter c.kirschberger@bfi.wien

1a Abgeschlossenes einschlägiges (zum Beispiel: Pädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie, Medizin, Pflegewissenschaften, Gesundheits- und Pflegemanagement) Universitätshochschulstudium / Fachhochschulstudium / Akademie des gehobenen medizinischen Dienstes/ pädagogische Akademie / pädagogische Hochschule/ Akademie für Sozialarbeit und eine mindestens einjährige Berufs- und/oder Praxiserfahrung (mindestens 20h/Woche) in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

oder

1b vergleichbare (zum Beispiel: Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, Diplom-Sozialbetreuer/in und Fachsozialbetreuer/innen mit den Schwerpunkten Altenarbeit, Behindertenarbeit, Behindertenbegleitung und Familienarbeit; Pflegefachassistenz), d.h. eine mindestens 2.000 Einheiten umfassende abgeschlossene Ausbildung im Gesundheits- und Sozialbereich und eine mindestens einjährige Berufs- und/oder Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

oder

1c Abgeschlossenes **nicht einschlägiges** Universitätshochschulstudium / Fachhochschulstudium und eine mindestens zweijährige Berufs- und/oder Praxiserfahrung (mindestens 20h/Woche) in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

oder

1d einschlägige betriebliche Qualifizierung und besondere betriebliche Aufgabe oder Funktion im Gesundheits-/ Sozialbereich oder in der arbeitsmarktpolitischen Versorgung / Beratung und eine mindestens zweijährige Berufs- und Praxiserfahrung in einem einschlägigen Arbeitsfeld.

Bei dieser Personengruppe (1d) bleibt die Tätigkeit als zertifizierte/r Case Manager/in (ÖGCC) branchenspezifisch (= beschränkte Tätigkeit) gebunden. Das Setting bzw. die Zielgruppe, auf das bzw. auf die die Tätigkeit beschränkt ist, ist konkret im Zertifikat zu vermerken. Durch den Nachweis des Erlangens der erforderlichen formalen Zugangsqualifikation kann die Bezeichnung „zertifizierte Case Managerin/ zertifizierter Case Manager (ÖGCC)“ beantragt werden.

Die geforderte einschlägige Berufs- und/oder Praxiserfahrung kann im Rahmen einer Berufstätigkeit, im Rahmen eines Praktikums oder im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit erworben werden.

2. Folgende Nachweise müssen zusätzlich erbracht oder können bis zum Ende des Lehrganges erworben werden (gilt für alle Personengruppen, Anrechenbarkeit aus Vorqualifikationen ist bei Nachweis möglich):

- 60 UE Kommunikation und Gesprächsführung (Beratung, Konfliktmanagement und Verhandlungstechniken und Moderation)
- 30 UE Selbstreflexion
- 24 UE Rechtskenntnisse

Die Prüfung und gegebenenfalls Anerkennung der unter Punkt 2 genannte Zusatzkenntnisse erfolgt durch das BFI Wien vor Lehrgangsstart.

Welche Kompetenzen erwerben Sie durch den Besuch des Diplomlehrgangs?

Sie haben eine fundierte theoretische und praxisorientierte Ausbildung zur professionellen Anwendung von Case Management für unterschiedliche Zielgruppen.

- Sie verfügen über Fähigkeiten zum methodischen, systemischen und zielorientierten Denken und Handeln.
- Sie haben Verfahrenskompetenz in der Fallsteuerung für die Umsetzung der einzelnen Handlungsschritte im Case Management.
- Sie können ressourcen- und netzwerkorientiert arbeiten.
- Sie verfügen über Grundkenntnisse auf dem Gebiet der Systemsteuerung und Anwendungsbezüge.
- Sie haben Kommunikationskompetenz, bauen professionelle Vertrauensbeziehungen zur Ihren Klienten auf und können interdisziplinäre Kooperationen planen und gestalten.
- Sie sind in der Lage, zwischen KlientIn, Arbeitgeber, Kostenträger und Leistungsanbieter zu vermitteln.
- Sie koordinieren die Planung und Sicherung sozialer Dienstleistungen und erarbeiten künftige Standards.
- Sie kennen die institutionellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Verfahrensschritte im Case Management.

- Sie reflektieren Ihre Rolle sowie die Funktionen im Case Management, das berufliche Selbstverständnis, die Spannungsfelder und die berufsethischen Prinzipien.

Auf welchem methodischen Ansatz basiert der Diplomlehrgang?

Der Diplomlehrgang basiert und verfolgt einen systemischen Ansatz im Sinne der lösungsorientierten Ansätze der Schule von Milwaukee (de Shazer) und des Mailänder Modells (Bateson, Watzlawik). Durch die Sichtweisen der systemischen sozialen Arbeit von Heiko Kleve werden systemisch-konstruktivistische Ideen in das Verfahren des Case Managements integriert.

Systemische Ansätze beeinflussen das Denken und Handeln in der professionellen psychosozialen Beratung und im Coaching. Es sind in der Vergangenheit verschiedene Konzepte und Handlungsansätze auf systemtheoretischer Grundlage entstanden, die sich inzwischen in Lehre und Praxis etabliert und verbreitet haben. Durch eine Verknüpfung dieser dialogischen Konzepte mit der komplexeren Methode des Case Managements ergeben sich neue Möglichkeiten.

Systemischen Konzepte, deren Sichtweisen und das Repertoire an begründeten Interventionen etablieren sich deshalb seit einigen Jahren auch in der operativen Ebene des Case Managements.

Systemisches Case Management geht davon aus, dass jede Person in einem Gefüge von Wechselbeziehungen zu anderen Personen, Organisationen und gesellschaftlichen Institutionen lebt. Dieses Gefüge ist durch ein komplexes Wechselspiel von Kommunikation gekennzeichnet. Der diagnostische Blick auf die Beziehungen und die Kommunikation zwischen Systemen ist ein wesentlicher Bestandteil systemischen Denkens. Da jedes System eine hohe Fähigkeit zur Selbstorganisation und Selbstregulierung besitzt, ist jede Intervention als Anregung zur Selbstentwicklung zu verstehen. Diese Unterstützung bei der Selbstentwicklung im systemischen Case Management bedeutet ebenfalls Hilfe zur Selbsthilfe für das autonome System Mensch. Interventionen gelten unter anderem der Veränderung von Kommunikation – ihren Mustern, ihren Regeln, ihrer Kultur, ihrer Struktur und der Verbesserung von Beziehungen.

Die systemische Ressourcenorientierung als positiv orientierte Betrachtungsweise von Systemen in Krisen mit dem Blickwinkel auf vorhandene Stärken, die gefördert werden, zählt zu einem zentralen Element im Case Management. Lösungsorientierung als systemisches Instrument, das sich besonders bei der Entwicklung von Zielen und bei der Auflösung von

Mehrfachproblematiken eignet, wird mit dem am Ergebnis orientierten Planen und Handeln im Case Management kombiniert.

Abgrenzung zu systemischem Coaching und systemischer Beratung

Coaching ist ein interaktiver, personensorientierter Beratungs- und Betreuungsprozess, der berufliche und private Inhalte umfassen kann. Es findet auf Basis einer tragfähigen und durch gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen gekennzeichneten, freiwillig gewünschten Beratungsbeziehung statt und zielt immer auf eine (auch präventive) Förderung von Selbstreflexion und -wahrnehmung, -bewusstsein und -verantwortung ab.

Im Unterschied dazu geht es im Case Management um ein umfassendes Assessment der Bedürfnisse, Problemlagen, Ressourcen und des Unterstützungsbedarfs des Klienten/der Klientin, um die Entwicklung eines individuellen Hilfeplans, die Koordination und Steuerung der unterschiedlichen, notwendigen Hilfeleistungen und die Evaluation dieses Prozesses.

Welche erwachsenengerechten Methoden des Wissenserwerbs und welche Lernfelder erwarten Sie im Diplomlehrgang?

Um das inhaltliche Spektrum der Ausbildung in seiner ganzen Breite verstehbar und praktisch anwendbar zu vermitteln, werden neben der klassischen Wissensvermittlung unterschiedliche didaktische Methoden angewandt: Die Lernprozesse werden durch folgende Methoden unterstützt:

- Lehrgespräche
- Einzel- und Gruppenarbeiten mit moderierter Auswertung
- Reflexionsphasen
- Diskussion und Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen
- Einzel- und Gruppenarbeiten mit Präsentationen
- Systemische Feedback-Verfahren zur Steigerung der individuellen „Performance“
- Transferübungen

Das Anforderungsprofil der Case und Care Managerin/des Case und Care Managers setzt spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, um der Komplexität der Aufgabenstellung zu begegnen. Kommunikative Kompetenzen, systemisches, vernetztes Denken, planerische sowie organisatorische Fähigkeiten bilden die Kernkompetenzen, welche benötigt werden, um die komplexen Abläufe der Fall- und Systemsteuerung erfolgreich durchführen zu können.

Die Förderung der kommunikativen Kompetenzen, des systemischen Denkens, die Erweiterung von Handlungskompetenzen und die Weiterentwicklung der organisatorischen, strategischen Fähigkeiten stehen im Zentrum der didaktischen Erwägungen und Zielsetzungen.

Die Lernfelder der Ausbildung sind vor allem an praktischen Beispielen orientiert, beinhalten fundierte theoretische Wissenskontexte und geben Orientierungen zur Umsetzen des Gelernten in die Berufspraxis. Praktischen Übungen mit Aufgabenstellungen und Handlungsabläufen aus dem systemischen Case Management, Transferübungen und das systemische Feedback-Verfahren zur Steigerung der individuellen „Performance“ soll das systemisch, vernetzte Denken fördern. Schnittstellenmanagement, Moderations- und Verhandlungskompetenzen sind weitere didaktische Lernfelder der Ausbildung.

Welche Berufsfelder und Karrierechancen eröffnen sich Ihnen?

Case Management ist eine aufstrebende Verfahrensweise, die in verschiedenen Berufsfeldern und Zusammenhängen angewendet werden kann. Case ManagerInnen arbeiten bzw. in sozialen Diensten (Jugendhilfe, Altenhilfe, Beratung etc.), in Einrichtungen der gesundheitlichen, beruflichen und sozialen Rehabilitation und Integration (Arbeitsmarktintegration, Betreuung, Migration etc.) und in Einrichtungen des Gesundheitssystems (Krankenhäuser, Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen und -dienste, anderen Gesundheitsdiensten).

Wo findet der Diplomlehrgang statt?

Diese Ausbildung findet am BFI Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1, 1030 Wien, statt. Die Seminarräumlichkeiten befinden sich im 5. und 6. OG, bitte beachten Sie die Anzeigen am Info-Screen.

Unser modern mit WLAN ausgestattetes Seminarzentrum befindet sich direkt neben der U3 Station Schlachthausgasse. Sie erreichen den Standort Alfred-Dallinger-Platz 1 mit folgenden öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahn: Direkt an der U3 - Station Schlachthausgasse, Ausgang Schlachthausgasse
- Buslinie(n): 77A - Station Schlachthausgasse, 1 Minute Fußweg
- 80A - Station Schlachthausgasse, 1 Minute Fußweg
- Straßenbahn: Linie 18 - Station Schlachthausgasse, 1 Minute Fußweg

Wenn Sie mit dem PKW kommen, beachten Sie bitte, dass der 3. Bezirk wochentags von 8:00 bis 18:00 Uhr eine Kurzparkzone ist!

Für das Finden der nächstgelegenen Parkgarage Ihrer Wahl empfehlen wir

www.parkeninwien.at

Wie gelangen Sie zu Ihrem Diplom?

- Mindestens 80 Prozent Anwesenheit
- Schriftliche Abschlussarbeit zu einem Thema im Rahmen des Care und Case Managements, einschließlich einer theoretischen Fundierung und unter Verwendung einschlägiger Literatur im Ausmaß von mind. 45.000 Zeichen (15-20 Seiten)
- Präsentation der Diplomarbeit und Kompetenzgespräch (mind. 25 Minuten)

Wiederholungsprüfung

Bei nicht positiver Beurteilung der Präsentation der Abschlussarbeit und/oder des Kompetenzgespräches räumen wir Ihnen noch zwei weitere Versuche ein, die Prüfung erfolgreich abzulegen.

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie die in der Zertifizierungsrichtlinie der ÖGCC angeführten Zugangsvoraussetzungen und Zusatzkenntnisse (Punkt 3) nicht erfüllen, können Sie sehr wohl am Diplomlehrgang teilnehmen. Allerdings erhalten Sie sodann ein BFI Wien Diplom ohne Verweis und Anführung der ÖGCC.

Abschlussvarianten:

1. Sie erfüllen sowohl die Zugangsvoraussetzungen und die Zusatzkenntnisse, dann erhalten Sie das BFI Wien Diplom mit der Bezeichnung „Zertifizierte/r Case Manager/in (ÖGCC)“.
2. Sie erfüllen die Zugangsvoraussetzungen 1d und die Zusatzkenntnisse, dann erhalten Sie das BFI Wien Diplom mit der Bezeichnung „Zertifizierte/r Case Manager/in (ÖGCC) beschränkte Tätigkeit auf ...“ (Gesundheits-/Sozialbereich oder arbeitsmarktpolitische Versorgung/Beratung).
3. Sie erfüllen die Zugangsvoraussetzungen und Zusatzkenntnisse nur teilweise oder gar nicht, dann erhalten Sie das BFI Wien Diplom „Zertifizierte/r Case Manager/in“.

Welcher zeitliche und finanzielle Aufwand kommt auf Sie zu?

Bei uns erhalten Sie ein Full Package - alle Leistungen, wie z.B. Unterlagen und Antritt zur Diplomprüfung, sind im Diplomlehrgangspreis inkludiert. Über die Lehrgangsdauer von 2 Semestern finden jeweils freitags und samstags Seminare statt. Bitte planen Sie zusätzlich auch Zeit für die Peergroup-Treffen ein. Zur Vertiefung und -festigung der Lehrgangsinhalte finden zusätzlich zu den Präsenzzeiten zwischen den Modulen selbstorganisierte Peergruppentreffen im Ausmaß von fünf Stunden statt. Dabei treffen Sie sich in Kleingruppen, um die im Lehrgang vermittelten Inhalte, Methoden und Techniken anzuwenden und einzuüben. Detaillierte Terminangaben sowie Angaben über die Lehrgangsgebühr entnehmen Sie bitte dem Stundenplan.

Wie melden Sie sich für den Lehrgang an?

Nach Überprüfung der formalen Zugangsvoraussetzungen und Zusatzkenntnisse können Sie sich schriftlich mittels Anmeldeformular zum Lehrgang anmelden. Weitere Informationen zum Anmeldeprocedere entnehmen Sie bitte unseren Geschäftsbedingungen.

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Weiterbildung ist mit zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden. Daher ist eine gut überlegte und realistische Entscheidung nötig. Sorgfältige Information und Beratung im Vorfeld sind wesentliche Bestandteile unserer Philosophie des BFI Wien. Für diesen Lehrgang bieten wir einen kostenlosen Informationsabend an. Unsere MitarbeiterInnen, LehrgangsleiterInnen und TrainerInnen stehen als Ansprechpersonen jederzeit für Sie zur Verfügung und begleiten Sie während der gesamten Ausbildung.

Sollten Sie vorab noch Fragen betreffend Inhalte, Termine, Förderungen, Teilzahlung, etc. haben, stehen Ihnen unsere MitarbeiterInnen des Servicecenters während der Öffnungszeiten jederzeit zur Verfügung.



BFI Wien Servicecenter

Telefon: +43 1 811 78 / 10100, Fax: +43 1 811 78 / 10111

E-Mail: information@bfi.wien

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag: 9.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 16.00 Uhr

Wie können Sie sich Ihren Lehrgang finanzieren?

Damit Sie Ihre Weiterbildung leichter finanzieren können, sind [zinsenlose Teilzahlungen](#) möglich. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Homepage bzw. bei unserem Servicecenter.

Wo und wie können Sie eine Förderung beantragen?

Weiterbildung ist förderbar! Nutzen Sie Ihre Chancen. Das Servicecenter berät Sie gerne betreffend Ihre individuellen Förderungen. Zwei wertvolle Links geben wir Ihnen bereits jetzt mit auf den Weg. Unter diesen Links können Sie nachsehen, welche Förderung für Sie in Frage kommt. Informieren Sie sich frühzeitig, am besten noch vor Lehrgangsstart, um in den Genuss von Förderungen zu gelangen:

www.kursförderung.at

www.erwachsenenbildung.at

Ermäßigung für ÖGB-Mitglieder

Sie erhalten 5% Rabatt mit einer Höchstsumme von maximal 15 Euro

Förderung durch das Arbeitsmarktservice (AMS)

Das AMS fördert berufsbildende Weiterbildungsveranstaltungen des BFI Wien unter bestimmten Voraussetzungen. Setzen Sie sich einfach mit dem zuständigen Arbeitsmarktservice in Verbindung! Ihren Antrag müssen Sie grundsätzlich vor Beginn der Lehrveranstaltung beim AMS vorlegen. Alle Informationen zur neuen Bildungsteilzeit erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Arbeitsmarktservice.

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff)

Tel.: 01 217 48-555

www.waff.at

NÖ Bildungsförderung

Tel. 02742/9005/9555

www.noe.gv.at

Burgendländische Bildungsförderung

Tel.: 02682/600/2286

www.bgld.gv.at

Bildungsfreibetrag

Nutzen Sie steuerliche Vorteile durch Inanspruchnahme des Bildungsfreibetrages (BIF). Aufwendungen für berufliche Aus- und Weiterbildung können als Werbungskosten steuerlich abgesetzt werden.

www.bmf.gv.at/steuern

Bildungsdarlehen bei Wüstenrot

Das Bausparkassensetz sieht vor, dass ein Bauspardarlehen auch für Aus- und Weiterbildung sowie damit verbundene Nebenkosten gewährt werden kann. Flexible Auszahlungs- und Rückzahlungsmodelle und die Fixzinsgarantie im ersten Jahr sowie die Hochzinsabsicherung sind nur einige Vorteile des Bildungsdarlehens bei Wüstenrot.

Haftungsausschluss

Alle Angaben zu Förderungen und Ermäßigungen sind Kurzinformationen und können sich nach Verlassen des Folders ändern. Details, die aktuelle Fassung und individuelle Auskünfte erfahren Sie bei den jeweiligen Förderstellen direkt bzw. auf deren Websites.

Welche Inhalte erwarten Sie im Diplomlehrgang?

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Stundenplan. Im Folgenden sind die einzelnen Module des Diplomlehrgangs beschrieben.

Modul 1	
Der Prozess des Case Managements	
<p>Das erste Modul steht unter dem Zeichen der Einführung in die bevorstehende Ausbildung. Nach einer Begriffsbestimmung folgt ein erster Einblick über die historische Entwicklung des Case Managements. Nach einer Rollenklärung werden die Prozessphasen des Case Managements vorgestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Einführung in die Ausbildung■ Definition des Begriffs■ Historische Entwicklung■ Die Rolle des Case Managers■ Die Prozessphasen
Modul 2	
Systemische Theorie als Grundlage des Case Managements	
<p>Das Ziel dieses Moduls ist es, Ihnen ein Grundverständnis über die Systemtheorie zu vermitteln. Basierend auf den lösungsorientierten Ansätzen der Schule von Milwaukee und dem Mailänder Modell wird systemisches Grundwissen vermittelt.</p> <p>Anhand systemischer Methoden und Fragetechniken wird die Gesprächsführung vermittelt und in Kleingruppen geübt. Anschließend wird der systemische Ansatz im Case Management vorgestellt. Dabei wird besonders die Abgrenzung zu den Methoden der systemischen Beratung/des systemischen Coachings bearbeitet und reflektiert.</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Einführung in die Systemtheorie■ Lösungsorientierten Ansätze der Schule von Milwaukee■ Das Mailänder Modell■ Der systemische Kommunikationsprozess■ Kommunikationsformen■ Fragetechniken und Gesprächsführung■ Ressourcen und Lösungsorientierung■ Der systemische Ansatz im Case Management■ Abgrenzung zu anderen systemischen Methoden wie Coaching und Beratung

Modul 3	
Systemisches Case Management in der Fall- und Systemebene	
<p>Das dritte Modul vertieft und erweitert die bisherigen Themenstellungen. Dabei wird der Focus besonders auf systemische Prozesse der Fall- und der Systemebene gelegt. Techniken und Methoden für die Steuerung von Hilfsprozessen sowie für die Arbeit auf der Fallebene werden erlernt und in Kleingruppen geübt.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Systemisches Case Management auf der Fallebene▪ Die Steuerung der Systemebene▪ Methoden und Instrumente der Prozesssteuerung▪ Beratung im systemischen Kontext▪ Fallbeispiele▪ Praktische Übungen
Modul 4	
Care Management und seine Teilprozesse	
<p>Kern dieses Moduls ist die theoretische Auseinandersetzung mit dem Care Management. Die Teilprozesse Managing Care und Managed Care werden anhand von Praxisbeispielen anschaulich vorgestellt. Strategien zur Behebung von Unter- und Fehlversorgungen runden dieses Modul ab..</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Dimensionen des Care Managements▪ Versorgungsstrukturen▪ Besondere Problemstellungen (Unter- und Fehlversorgung)▪ Managing Care▪ Managed Care
Modul 5	
Qualitäts-Netzwerk und Projektmanagement	
<p>Das fünfte Modul führt in die Grundsätze des Netzwerk- und Projektmanagements ein. Methoden, um Netzwerke zu aktivieren und zu verbessern werden erlernt. Des Weiteren wird Qualitätsmanagement als eine zentrale Aufgabenstellung des Case Management durch Fallbeispiele und Methoden behandelt.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Netzwerke und ihr Bedeutung im Case Management▪ Methoden der Netzwerkarbeit▪ Einführung in das Projektmanagement▪ Qualitätsmanagement als zentrale Weiterentwicklung im Case Management▪ Praktische Übungen

Modul 6	
Besondere Problemfelder und Best Practice-Projekte	
<p>In diesem Modul beschäftigen wir uns mit den grundlegenden Problemstellungen von Case Management in den verschiedenen Bereichen. Es werden relevante gesetzliche Grundlagen und andere Modelle des Case Managements besprochen. Best Practice Projekten im Gesundheitsbereich sowie im sozialen Bereich und die sich daraus ergebenden Lernfelder. Zusätzlich gibt es eine theoretische Einführung in die kollegiale Beratung.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Besondere Problemstellungen und Problemfelder des Case und Care Managements▪ Best Practice Projekte und Modelle des Case Managements▪ Das Stärken-/Ressourcenmodell▪ Das Broker Modell▪ Assertive Community Treatment▪ Gesetzliche Grundlagen des Case Managements▪ Kollegiale Beratung (Theorie)▪ Fallbeispiele
Modul 7	
Selbstorganisierte kollegiale Beratung	
<p>Dieses Modul dient dem kollegialen Fachaustausch. In selbstorganisierten Peergruppen diskutieren und reflektieren Sie Ihre gemachten beruflichen Erfahrungen vor dem vermittelten theoretischen Hintergrund.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Reflexion▪ Diskussion▪ Lerntransfer▪ Tätigkeitsprotokoll
Modul 8	
Konfliktmanagement	
<p>In diesem Modul gehen wir auf die Theorie des Konfliktmanagements ein und beschäftigen uns mit den Möglichkeiten von Lösung. Anschließend werden mittels Fallbeispiele Problemstellungen bearbeitet.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Einführung in das Konfliktmanagement▪ Konflikte und ihre Auswirkungen im Case Management▪ Teamkonflikte▪ Praktische Übungen▪ Fallbeispiele

Modul 9 Fallsupervision in der Gruppe	
<p>Kern dieses Moduls ist die Behandlung von speziellen Problemstellungen im Case Management. Durch die Methode der Supervision werden diese Problemstellungen theoretisch bearbeitet und aufgelöst.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Einführung in die Supervisionsformen▪ Vorstellung der Methode Supervision▪ Möglichkeiten und Grenzen der Methode▪ Fallsupervisionen in der Gruppe
Modul 10: Praxisworkshop I Ressourcenorientierte Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen im Case Management	
<p>Das zehnte Modul beschäftigt sich mit den Zielgruppen des Case Management und deren besonderen Bedürfnisse. Die ressourcenorientierte Sichtweise soll dabei helfen, defizitorientierte Sichtweisen zu ändern und neue Lösungsansätze zu kreieren. Anschließend wird der Ansatz des Disability Managements vorgestellt und mittels Fall-beispiele bearbeitet.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Zielgruppenspezifische Arbeit im Case Management▪ Ressourcenorientierte Arbeit mit Zielgruppen (Menschen mit Handicaps, ältere Personen, kranke Personen, arbeitssuchende Personen)▪ Disability Management▪ Fallbeispiele
Modul 11: Praxisworkshop II Qualitätssicherung und Projektentwicklung	
<p>In diesem Modul kommen noch offene Themen zur Qualitätssicherung zur Sprache. Es werden ausführlich Fragen und Themen behandelt, die sich im Laufe der Ausbildung angesammelt haben, bzw. wird das Modul auch zur Prüfungsvorbereitung genutzt..</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Methoden der Qualitätssicherung▪ Qualitätssicherung und Projektentwicklung▪ Praktische Beispiele und Übungen

Modul 12 Dokumentation und Evaluation	
<p>Methoden der Dokumentation und Evaluation unter besonderer Berücksichtigung des Wissenstransfers sind in diesem Modul zentrale Themenstellungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Methoden der Dokumentation ■ Einführung in die Projektevaluation ■ Evaluation und Wissenstransfer ■ Praktische Beispiele und Übungen
Modul 13 Selbstorganisierte Arbeitsgruppe	
<p>Sie bilden mit Kollegen Peergruppen, um die im Lehrgang vermittelten Methoden und Techniken ausführlich zu üben. Die Peergruppen sind selbstorganisiert und finden zumindest einmal pro Monat statt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wissenstransfer ■ Vertiefung durch Übungen ■ Reflexion
Modul 14 Selbstreflexive Auseinandersetzung als Qualitätssicherung	
<p>In diesem Modul erfolgt eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit der Themenstellung des Case Managements als Qualitätssicherung bzw. wird das Modul auch zur Vermittlung von Selbsterfahrung genutzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reflexion und Wissenstransfer ■ Rolle und Funktion im Case Management ■ Selbsterfahrung ■ Berufliches Selbstverständnis und berufsethische Prinzipien ■ Praktische Übungen
Abschluss Diplomarbeitspräsentation und Fachgespräch	
<p>Im letzten Modul werden die Diplomarbeiten präsentiert und es erfolgt eine reflexive Auseinandersetzung mit den Themenstellungen der Diplomarbeiten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentation der Diplomarbeiten ■ Fachgespräch

Lehrgangsleitung



Inge Wiedenhofer

Berufliche Erfahrungen

- Trainerin in der Erwachsenenbildung
- Schwerpunkt im Bereich AMS-Maßnahmen
- Freiberufliche Praxis als Coach und Supervisorin

Aus- und Weiterbildung

- Studium der Pädagogik und Psychologie (ohne Abschluss)
- Ausbildung zur Supervisorin
- Systemischer Aufbaulehrgang
- „Train the Trainer“
- Ausbildung zum Coach

Arbeitsschwerpunkte

- Einzel- und Gruppencoaching
- Implacment
- Erstellung von Karriereplänen
- Diversity Management
- Gruppendynamik
- Bildungsberatung